

Die Schönheit.

Dieses Büchlein kommt vielleicht auch in die Hände von Leuten, die noch im Besiz jugendlicher Schönheit sind und sich derselben erfreuen. Ihnen widmen wir dieses Kapitel, um sie zu warnen, daß sie nicht dem so mächtig anlockenden und doch so überaus trügerischen Bild vertrauen. Ja, auch die Schönheit, die gewöhnlich so hoch gestellt wird, wurde oft denen, die sie besaßen, nur ein Fallstrick, und wenn sie von der Furcht Gottes nicht geheiligt war, eine Quelle herben Leides.

Wie sehr war dieses doch der Fall bei der Königin Maria von Schottland! Wenn jemals Schönheit und Liebreiz der Gestalt einem Menschen Glück verleihen könnten, so hätte Maria solches Glück in vollem Maße genießen müssen!

„Alle Schriftsteller damaliger Zeit,“ sagt der Geschichtschreiber Robertson, „stimmen darin überein, daß sie der Königin Maria die höchste Schönheit des Antlitzes und die vollkommenste Anmuth der Gestalt, deren